

Grimm, Deutsche Mythologie⁴, III

= Grimm, Myth. 1. 9. CXXXIV ff.

Reisewege 00036

Pl. 1

S. 495ff.

Tobias reisesegen.

Der guote hêrre sante Tobias,
der gotes wizage was
sînen lieben sun er sande
sô verre in vremdiu lande.
Sîn sun was ime vile liep,
unsanfte er von ime schiet,
umbe in was im vil leide,
er sande in uber vierzec tageweide.
Er sprach: der got der vor niemen verborgen ist,
und des eignen schalc dû bist,
der an niemanne wenket,
die armen vil wol bedenket,
der müeze dich hiute behüeten
durch sîne vaterliche güete
über velt, durch walt
vor aller nøete manecvalt
vor hunger und gevroerde.
got müeze mîn gebete erhœeren,
sô dû slâfest oder wachest
in holze oder under dache.
dîn viende werden dir gevriunt,
got sende dich heim vil wol gesunt
mit vil guotem muote
hin heim zuo dînem eigenguote.
geseget sî dir der wec
uber strâze und uber stec,
dâ vor und dâ hinden
gesegeben dich des hêrren vînf wunden.
ietweder halben dar en eben
gestê dir der himelische degen.
in gotes vride dû var,
der heilige engel dich bewar.
der lîp sî dir beinîn,
ez herze sî dir steinîn,
ez houbet sî dir stæhelîn,
der himel sî dir schiltîn,
diu helle sî dir vor versperret,
allez übel sî dir verirret,
ez paradîs sî dir offen,
alliu wâfen sî vor dir verslozen,